

Kommenenzeit, während der sich die Beziehungen zum westlichen Imperium besonders eng, wenn auch nicht immer freundlich gestalteten. Bei der Fülle der von Niketas benutzten Wortspiele, Figuren und Tropen, bei der Reichhaltigkeit seines Wortschatzes stellt die Übersetzung gewiß keine kleine Leistung dar. Es liegt ihr die Ausgabe des Bonner Corpus (eine neue bereitet J. A. J. van Dielen vor) zugrunde, deren Seitenzahlen am Rande dankenswerterweise ausgeworfen sind.

The Third Crusade. An Eye Witness Account of the Campaigns of Richard Coeur-de-Lion in Cyprus and the Holy Land. Edited with an introduction by Kenneth Fenwick, engravings by Raymond Hawthorn, London 1958, Folio Society, 164 S. mit farbigen Illustrationen. — Es handelt sich hier um die Neubearbeitung einer 1848 in Bohn's Antiquarian Library erschienenen Übersetzung des *Itinerarium peregrinorum*, das zum größten Teil eine lateinische Überarbeitung der altfranzösischen *Estoire de la Guerre Sainte* des Ambroise darstellt. Die alte Übersetzung beruhte auf der fehlerhaften Edition Gales von 1687, war aber vollständig. Der neue Bearbeiter hat die Übersetzung zwar gekürzt (vor allem am Anfang in den Partien, die der Redaktor des Itinerars selbständig seiner französischen Vorlage zugefügt hat), sich aber nicht die Mühe gemacht, die auf Gales Edition beruhenden Fehler nach der Ausgabe von Stubbs (1864) zu verbessern. So wird z. B. S. 22 ein Templer *Jacqueine de Maillé* „by birth a German“ erwähnt, weil es bei Gale S. 248 *natione Tutonicus* heißt. Der Fehler — es muß natürlich *Turonicus* heißen — wäre nach der Stubbs'schen Ausgabe leicht zu korrigieren gewesen, ja selbst Gale gibt in einer Fußnote schon die richtige Lesart. Noch bedauerlicher ist die Tatsache, daß der Bearbeiter nicht nur gekürzt, sondern, um Zusammenhänge herzustellen, völlig verschiedene Stücke des Werkes unter Außerachtlassung der ursprünglichen Anordnung willkürlich nebeneinandergesetzt hat. Hierfür ein Beispiel von S. 28 f., wo es heißt: „While these things were done in Palestine, report had spread throughout the world that the cities of the Holy Land were in the possession of the infidels, and that the Holy Relics were scornfully treated and trodden underfoot, and that the Christians were plundered and despoiled. The empires of Europe were moved by the exhortation of Pope Gregory VIII, and many men of various nations were aroused; the French and English above all devoutly took up the sign of the Cross, and prepared with all their strength to hurry to the aid of the Holy Land. So great was the ardour of this new pilgrimage that it was no longer a question who would take the Cross, but who had not yet taken it.“ Die ersten sieben Worte des Zitats finden sich in der Ausgabe von Stubbs S. 31, der Rest des ersten Satzes sowie der zweite Satz stehen S. 138, der letzte Satz steht dann wieder S. 32 f. Der Gerechtigkeit halber muß aber gesagt werden, daß diese Freiheiten des Bearbeiters in den späteren Teilen des Werkes seltener werden, weil er hier viel weniger kürzt. Auch ist die Übersetzung in sehr flüssigem Stil geschrieben und liest sich gut, jedoch sollte man bei ihrer Benützung stets das Original daneben legen.

H. E. M.

J. R. Caldwell, The Autograph Manuscript of Gervase of Tilbury (Vatican, Vat. lat. 933), *Scriptorium* 11 (1957) 87—98 und Taf. 15. — C. legt eine Reihe von Beobachtungen aus dem Ms. Vat. lat. 933, das die 1209—1214 entstandenen und Otto IV. gewidmeten *Otia imperialia* des Gervasius von Tilbury enthält, vor und kommt zu dem Ergebnis, daß die Randnoten eigenhändig von Gervasius zugefügt wurden und von ihm vermutlich auch die Gesamtredaktion des Kodex stammt. Die Hs. wurde für die teilweise Edition der *Otia imperialia* in den MG. (SS. 27) nicht benutzt.

J. A.